



**Mai 2008**

**SAGW – NEWSLETTER – ASSH**

**SAGW – ASSH**

### **Manifestation publique de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales**

*Date : 30 mai 2008, 15h30 à 18h00*

*Lieu : Université de Zurich*

Que signifie la notion de «patrimoine immatériel» pour le monde scientifique ? Comment les sciences humaines et sociales abordent-elles la notion de «patrimoine immatériel» ?

Le 30 mai 2008, l'ASSH informe les chercheuses et chercheurs intéressé(e)s des répercussions et de la signification de la Convention pour la sauvegarde du patrimoine immatériel de l'UNESCO.

Vous trouverez des informations complémentaires sous :

<http://www.sagw.ch/de/sagw/veranstaltungen/agenda-sagw-2008/ov-08-kulturerbe.html>

### **Conférence-consensus sur la recherche sociale qualitative**

La deuxième conférence-concensus sur la recherche sociale qualitative a eu lieu ces 18 et 19 avril 2008 au Schloss Hünigen à Konolfingen. Une trentaine d'expert-e-s se sont rencontré-e-s et ont débattu des standards de qualité et d'un argumentaire en faveur de la recherche qualitative dans le domaine des sciences sociales, ainsi que de lignes directrices pour la formation aux méthodes qualitatives.

Suite aux discussions et au consensus trouvé, les participant-e-s sont arrivés à la conclusion qu'un mémorandum sera adressé aux directions des universités, aux facultés et aux domaines liés à la recherche. Ce mémorandum expliquera brièvement ce qu'est la recherche sociale qualitative et complètera cette définition par une liste de critères à respecter lors de son application. Finalement, il contiendra des recommandations sur la façon dont cette recherche qualitative devrait être enseignée.

Plus d'informations se retrouveront prochainement sous

<http://www.sagw.ch/de/sagw/laufende-projekte.html>

### **Das Idiotikon – Schlüssel zu unserer sprachlichen Identität und mehr**

120 Teilnehmende informierten sich an der SAGW-Frühjahrestagung in Zürich über die Nationalen Wörterbücher, speziell über das Idiotikon. Referierende und Teilnehmende waren sich einig, dass die Wörterbücher eine wichtige Forschungsinvestition sind und dass speziell das Idiotikon unbedingt als publikumsfreundliche Handausgabe sowie Online erscheinen sollte.

Die nationalen Wörterbücher gehören in der Schweiz zu den besten Forschungsinvestitionen, ist Jon Mathieu, Universität Luzern, überzeugt. Er wies darauf hin, dass die Wörterbücher zu einem flächendeckenden, schweizweiten Wissenssystem verbunden werden können und mit verschiedenen wichtigen Sprachatlanten international verwoben sind. Die meisten Fachgesellschaften der SAGW könnten von den Wörterbüchern profitieren. Vertreterinnen und Vertreter verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen berichteten über ihre Erfahrungen mit den Wörterbüchern. Dass das Idiotikon durch eine kompaktere Handversion ergänzt werden muss, ist der Redaktion seit längerem bewusst. Die entsprechenden Vorbereitungen sind beim Idiotikon angelaufen. Die gewünschte, digitale Vollaussgabe wäre ein mehrjähriges Projekt, zunächst ist nur ein elektronisches Register realistisch. Wäre gewünscht, die gedruckte und digitale Version gleichzeitig zu beenden, müsste ein separates Projekt für die Digitalisierung finanziert werden.

Weitere Informationen zu den Wörterbüchern unter:

<http://www.sagw.ch/de/sagw/die-akademie/unternehmen/nwb.html>

Die Referate zur Tagung finden Sie unter:

<http://www.sagw.ch/de/sagw/veranstaltungen/follow-up-2008/fu-ft08.html>

### «Erben im Spannungsfeld aktueller Lebensformen»

*Am 8. Mai fand im Haus der Universität in Bern der dritte Workshop des Netzwerkes Generationenbeziehungen zum Thema «Erben im Spannungsfeld aktueller Lebensformen» statt. Vor dem Hintergrund verschiedener Vorstösse im eidgenössischen Parlament diskutierten rund 30 Personen (Bundesverwaltung, Advokaturen, Universitäten) über das Erbrecht und dessen Reformbedarf.*

«Multiple Lebensformen erfordern multiple Lösungen»: So lässt sich – einem Votum des Zürcher Rechtsprofessors Peter Breitschmid folgend – das Ergebnis des dritten Workshops des Netzwerkes Generationenbeziehungen auf einen Nenner bringen. Dieser widmete sich dem komplexen Thema des Erbens vor dem Hintergrund sich wandelnder Lebensformen. Das geltende Erbrecht, entstanden in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts, geht von der traditionellen Vorstellung der stabilen Kernfamilie aus. Kommt es nun zum Erbfall, so laufen die heute gültigen Bestimmungen dem Gerechtigkeitsgefühl vieler Menschen, die alternative Partnerschaftsformen leben («Patchworkfamilien», Konkubinate, gleichgeschlechtliche Partnerschaften), zuwider. Die jüngsten, kaum überzeugenden parlamentarischen Vorstösse machen die gegenwärtige Ratlosigkeit, die anstehenden Probleme in einer sozial verträglichen Weise zu lösen, nur allzu deutlich.

Weitere Informationen: <http://www.sagw.ch/de/sagw/laufende-projekte/generationen.html>

### Empfehlungen der SAGW für die Umsetzung von Open Access

Die SAGW unterstützt die Umsetzung von Open Access. Sie empfiehlt ihren Mitgliedsgesellschaften und den in ihrem Kreis organisierten Forschenden, ihre Publikationen frei zugänglich zu machen (<http://www.sagw.ch/de/sagw/laufende-projekte/open-access/oa-vorgehen.html>). Die SAGW hat nun ihre Empfehlungen zu Open Access mit nützlichen Informationen ergänzt. Neu gibt es eine Checkliste der wichtigsten Punkte, welche bei der Umsetzung von Open-Access-Publikationen durch die Autor/innen oder Editor/innen zu beachten sind. Ebenfalls neu ist ein FAQ, eine Zusammenstellung der häufigsten Fragen im Zusammenhang mit der praktischen Umsetzung von Open Access, und eine Auflistung von Disciplinary-Repositories. Für mehr Informationen steht Ihnen Martine Stoffel ([martine.stoffel@sagw.ch](mailto:martine.stoffel@sagw.ch)) gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen zu den Neuerungen:

<http://www.sagw.ch/de/sagw/aktuelles/news-2008/update-oa.html>

Weitere Informationen zu den Disciplinary-Repositories:

<http://www.sagw.ch/de/sagw/laufende-projekte/open-access.html>

## Wissenschaftspolitik – Politique scientifique

### Leitlinien der Wirtschaft setzen auf mehr Qualität und Leistungsorientierung in Bildung und Forschung

In den Leitlinien für Bildung und Forschung legt economiesuisse den Handlungsbedarf für die nächsten drei Jahre fest. Dabei konzentriert sich economiesuisse auf folgende drei Schwerpunkte:

1. Der Wettbewerb zwischen den Hochschulen soll gestärkt werden. Die Koordination zwischen den Hochschulen soll auf ein notwendiges Minimum beschränkt werden.
2. Rudolf Minsch, Chefökonom economiesuisse, fordert eine stärkere Leistungsorientierung im Bildungswesen. Die leistungsorientierte Finanzierung der Hochschulen soll für einen sparsameren und gezielteren Umgang mit Steuergeldern sorgen.
3. In der Forschungs- und Innovationspolitik müssen die bisherigen Stärken konzentriert werden: Der Schweizerische Nationalfonds (SNF) und die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) fördern Forschung und Innovation am effizientesten, wenn Verwaltung und Politik möglichst wenig in die Themenfestlegung eingreifen. Nach dem Vorbild des SNF

sollen auch die KTI und die übrigen Innovationsförderungsaktivitäten des Bundes in eine Stiftung überführt werden.

Im letzten Punkt der Leitlinien decken sich die Ansichten von *economiesuisse* mit jenen der Akademien der Wissenschaften Schweiz. In ihrer Stellungnahme zum Forschungsgesetz votierten die akademien-schweiz ebenfalls für die Überführung der KTI in eine Stiftung.

Weitere Informationen unter:

[http://www.economiesuisse.ch/web/de/themen/bildung\\_forschung/forschung/Seiten/default.aspx](http://www.economiesuisse.ch/web/de/themen/bildung_forschung/forschung/Seiten/default.aspx)

### **Hochschullehre und -forschung im Dienste einer zukunftsfähigen Schweiz**

Ende April hielten der neue Staatssekretär Mauro Dell'Ambrogio und der neue ETH-Präsident Fritz Schiesser eine erste gemeinsame Medienkonferenz ab. Klare politische Aufträge seien ihnen für eine erfolgreiche Arbeit wichtig, über den Erfolg der Hochschulen im internationalen Wettbewerb würden aber die Innovationskraft der Schweizer Forschung und die Qualität der Lehre entscheiden, erklärten sie.

Wettbewerb ist das zentrale Thema. Mauro Dell'Ambrogio sieht den Schweizer Hochschulraum zukünftig insbesondere als Wettbewerbsraum autonomer Hochschulen. Er wies darauf hin, dass die Forschenden in Schweizer Hochschulen und privaten Unternehmen im harten Wettbewerb um die europäischen Fördermittel sehr gute Resultate erzielen. Mehr Wettbewerb ist auch das Credo der ETH Zürich. Der ETH-Rat hat die Einsetzung einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines transparenten Modells zur leistungsorientierten Mittelzuteilung beschlossen. Zudem soll der Dialog mit der Wirtschaft vertieft werden, so Schiesser. Ob Wettbewerb alleine wirklich die Lösung ist, wird sich zeigen. In der Publikation von Mauro Dell'Ambrogio, Benedetto Lepori, Mauro Martinoni, schreibt der Staatssekretär:

«Instinktiv wusste ich schon damals, dass sich Lehre und Forschung nicht wirklich leiten lassen, was sich mir inzwischen bestätigt hat. Lehre und Forschung lassen sich höchstens fördern, indem unnötige bürokratische Hindernisse und demotivierende Machtverhältnisse abgebaut werden.»

Weitere Informationen zur Medienkonferenz unter:

<http://www.news.admin.ch/message/?lang=de&msg-id=18500>

Download der Publikation «Die Schweizer Hochschulpolitik: Einblicke und Ausblicke. Ein Versuch zu sechs Händen» unter:

[http://www.sbf.admin.ch/hm/dokumentation/publikationen/sbf/web\\_Volti\\_e\\_prospettive\\_de.pdf](http://www.sbf.admin.ch/hm/dokumentation/publikationen/sbf/web_Volti_e_prospettive_de.pdf)

### **Bilaterales Abkommen über die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Südkorea**

Staatssekretär Mauro Dell'Ambrogio und Park Jong-Koo, koreanischer Vizeminister für Bildung, Wissenschaft und Technologie, haben Anfang Mai in Zürich ein bilaterales Forschungsabkommen zwischen der Schweiz und Südkorea unterzeichnet. Das Abkommen soll die künftige wissenschaftliche Zusammenarbeit von Hochschulen, Forschungsinstitutionen und Forschenden der beiden Länder erleichtern und fördern.

Weitere Informationen unter: <http://www.news.admin.ch/message/?lang=de&msg-id=18586>

### **Numérisation des journaux romands**

La Bibliothèque nationale (BN) et Presse Suisse – l'association des éditeurs de journaux et de périodiques romands – ont présenté, dans le cadre du Salon du Livre, un catalogue de recommandations commun pour donner un cadre à la numérisation des collections historiques et contemporaines de la presse romande. Un projet coopératif qui fédère également les bibliothèques cantonales de Suisse romande et le Réseau des bibliothèques de Suisse occidentale (RERO).

Au cours des deux derniers siècles, les éditeurs de journaux ont constitué, au jour le jour, un verbatim de la vie de notre pays, de nos cantons et de ses habitants qui constitue un patrimoine national de première importance. Depuis leur origine, les bibliothèques patrimoniales de Suisse, nationale ou cantonales, se sont attachées à préserver ce patrimoine, à le rendre accessible aux publics de chercheurs, d'étudiants, de journalistes et de citoyens curieux. A l'heure où le réseau internet a pris le relais des anciennes pratiques d'accès à l'information, les bibliothèques se doivent de jouer le jeu et d'offrir un accès au contenu des principaux quotidiens sous forme

électronique. Un catalogue de recommandations, nommé « Un Patrimoine en ligne », jette les bases d'une collaboration étroite entre les bibliothèques et les éditeurs de journaux. Pour la Suisse romande, les journaux concernés par ce projet sont tout d'abord les quotidiens recensés dans l'inventaire établi par les bibliothèques de RERO en 2006, ainsi que tous les journaux, avec une périodicité plus restreinte, qui sont conservés dans les bibliothèques à vocation patrimoniale.

Pour plus d'informations: <http://www.news.admin.ch/message/?lang=de&msg-id=18557>

### **Grosse nationale Jugend-Längsschnittstudie TREE**

In der Jugendstudie TREE (TRansitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben) wird seit 2000 der Werdegang von über 6'000 jungen Erwachsenen aus der ganzen Schweiz verfolgt, die damals an der Leistungsmessungsstudie Pisa teilnahmen und im gleichen Jahr aus der Schulpflicht entlassen wurden. Die Untersuchung ist für das Land die erste ihrer Art und auch weltweit einzigartig: TREE kann die schulische, persönliche und soziale Situation, in der sich die Untersuchten am Ende ihrer obligatorischen Schulzeit befinden, mit ihrem weiterem biografischen Verlauf verknüpfen. So lassen sich nicht nur individuelle Ausbildungs- und Erwerbsverläufe detailliert nachzeichnen, sondern auch Chancen und Risikofaktoren bestimmen, welche eine erfolgreiche Laufbahn begünstigen oder erschweren.

Mit dem Umzug vom bisherigen Standort bei der Erziehungsdirektion des Kantons Bern an das Soziologische Institut der Universität Basel tritt TREE in eine neue Phase. Der Schweizerische Nationalfonds hat das interdisziplinäre Projekt in sein Portefeuille bedeutender sozialwissenschaftlicher Infrastrukturen aufgenommen. Die Universität Basel und weitere Projektpartner planen beträchtliche Investitionen. Damit sollen unter anderem die bisher erhobenen Daten detaillierter ausgewertet und 2010 eine weitere Befragung durchgeführt werden. Ebenfalls vorgesehen ist ein Transfer der Forschung in die Lehre sowie ihre Vermittlung an eine breitere Öffentlichkeit.

Weitere Informationen unter: <http://www.tree-ch.ch/>

### **Antonio Loprieno wird neuer Präsident der CRUS**

Anlässlich ihrer Plenarsitzung vom 8. Mai 2008 wählte die Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS) Prof. Dr. Antonio Loprieno, Rektor der Universität Basel, zu ihrem neuen Präsidenten. Per Ende Juli 2008 tritt Prof. Dr. Hans Weder als Rektor der Universität Zürich und als Präsident der CRUS zurück und übergibt das Präsidialamt seinem Nachfolger.

Der 53-Jährige Basler Ägyptologe sieht in den nächsten Jahren in erster Linie zwei Herausforderungen auf die CRUS zukommen: «Zum einen gilt es, ein Konzept zur Portfolioentwicklung im gesamtschweizerischen Universitätsbereich zu erarbeiten. Ziel dabei ist, dass wir – national gesehen – nicht mehr Angebote haben, als wir uns leisten können. Zum anderen werden wir den Gesetzgebungsprozess zum neuen Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz begleiten und insbesondere darauf achten, dass die Autonomie der Hochschulen gewahrt bleibt.»

Weitere Informationen unter:

[http://www.crus.ch/news/news/detailansicht.html?tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=103&tx\\_ttnews%5BbackPid%5D=6&cHash=c82e421f48](http://www.crus.ch/news/news/detailansicht.html?tx_ttnews%5Btt_news%5D=103&tx_ttnews%5BbackPid%5D=6&cHash=c82e421f48)

## **International**

### **Europa fehlt die Begeisterung Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung**

Trotz wiederholter politischer Erklärungen streben die EU-Länder keine gesteigerte Koordinierung ihrer nationalen Programme im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) an. Dies zeigten die endgültigen Ergebnisse der Konsultation über die Zukunft des Europäischen Forschungsraums (EFR).

Die EU-Länder unterstützen eine stärkere Rolle der EU bei der Entwicklung umfassender Forschungsinfrastrukturen, die für einen Mitgliedstaat allein ohne Frage zu teuer sind. Abgesehen

davon scheinen sie jedoch nicht sehr begeistert von der Idee eines «wahren» Europäischen Forschungsraums zu sein.

Ungeachtet der schwachen Unterstützung seitens der Mitgliedstaaten sagte die Kommission, sie werde 2008 vier weitere Initiativen ins Leben rufen:

- zur Förderung der Mobilität und Karrieren der europäischen Forscher;
- zur Schaffung eines Rechtsrahmens für eine gesamteuropäische Forschungsinfrastruktur;
- zur Verbesserung gemeinsamer Bemühungen für öffentlich finanzierte Forschungsprogramme, und;
- zur Koordination internationaler Wissenschafts- und Technologiekooperationen.

Weitere Informationen unter:

<http://www.euractiv.com/de/wissenschaft/eu-lander-begeistert-zusammenarbeit-forschung-entwicklung/article-171928>

### **Forschen im Auftrag der Sprachenvielfalt**

Die VolkswagenStiftung in Deutschland unterstützt mit 3,2 Millionen Euro acht Projekte und ein Multimedia-Datenbank-Projekt der Initiative zur «Dokumentation bedrohter Sprachen» (DoBeS). Diese Förderinitiative hat zum einen das Ziel, sowohl die Wissenschaft als auch die Öffentlichkeit für die Problematik «aussterbender Sprachen» zu sensibilisieren. Vor allem aber geht es darum, die in ihrer Existenz bedrohten Sprachkulturen so weit aufzuzeichnen, dass spätere Generationen von Linguisten anhand des dokumentierten Materials noch die ganze Sprache beschreiben können.

Die Stiftung am Max-Planck-Institut für Psycholinguistik in Nijmegen unterstützt das Multimedia-Datenbank-Projekt des DoBeS-Archivs mit rund 1,2 Millionen Euro für die nächsten fünf Jahre. Das Archiv ist die Schnittstelle aller Projekte und insofern das technische Herzstück der Initiative. Hier laufen alle Daten zusammen, werden bearbeitet und auf digitale Speicherstrukturen übertragen. Drei Komponenten machen das Datenbank-Projekt aus: Archivaufbau, Softwareentwicklung und Projektunterstützung.

Das Archiv umfasst derzeit viele annotierte Audio- und Video-Aufnahmen von rund 60 im Rahmen der Initiative dokumentierten Sprachen. Integriert sind zudem 17 Lexika, zahlreiche Fotos und Textdokumente wie Feldnotizen und Grammatiken.

Weitere Informationen unter:

<http://www.volkswagenstiftung.de/service/presse.html?datum=20080418>

## **Veranstaltungen – Manifestations**

### **Grenzen und Übergänge – Frontières et Passages – Frontiers and Passages**

*Datum: 14.-17.05.2008*

*Ort: Freiburg im Brsg. und Basel*

Erstmals finden sich die Vereinigung von Afrikawissenschaften in Deutschland e.V. (VAD) und die Schweizerische Gesellschaft für Afrikastudien (SGAS) zusammen, um sich im Rahmen einer international angelegten Tagung über aktuelle Entwicklungen und den Stand der Forschung in Afrika auszutauschen. Die binationale Tagung beschäftigt sich mit der ökonomischen, politischen, sozialen, und kulturellen Bedeutung von Grenzen und Übergängen. Sie gliedert sich in folgende thematische Blöcke:

- Umweltwandel: Globale Prozesse, lokale Wirkungen
- Zwischen Zeiten und Räumen: Kulturelle Aushandlungsprozesse
- Passagen und Übergänge: Rekonfigurationen des Sozialen
- Barrieren und Grenzen: Transformationen des Politischen

Weitere Informationen unter: [http://www.unibas-zasb.ch/deutsch/veranstaltungen/2007/02/vad\\_tagung.php](http://www.unibas-zasb.ch/deutsch/veranstaltungen/2007/02/vad_tagung.php)

### **«Könige am Tigris – Neuassyrische Orthostatenreliefs aus Kalchu/Nimrud im Licht neuer Forschungen»**

Sommertagung 2008 der Schweizerischen Gesellschaft für Orientalische Altertumswissenschaft SCHWEIZERISCHE anlässlich der Sonderausstellung «Könige am Tigris – Medien assyrischer Herrschaft» in Zürich.

*Datum: 24. Mai 2008*

*Ort: Archäologisches Institut der Universität Zürich, Rämistrasse 73*

Im Zentrum des Studientages stehen neuassyrische Orthostatenreliefs, die im 9. und 8. Jh. v. Chr. die königlichen Paläste von Nimrud/Kalchu schmückten: Jüngst restaurierte, monumentale Steinplatten aus dem Nordwestpalast Assurnasirpals II., seit Mitte des 19. Jahrhunderts im Besitz der Skulpturensammlung Dresden und des Vorderasiatischen Museums Berlin, werden erstmals seit ihrer Entdeckung mit Platten aus demselben Palast vereinigt, die der Zürcher Kaufmann Julius Weber 1864 der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich schenkte.

Die Ausstellung bietet die Gelegenheit, vor dem Hintergrund der Entdeckungs- und Forschungsgeschichte und der aktuellen Lage im Iraq darüber nachzudenken, wie europäische Bildungsinstitutionen heute mit altorientalischen Kulturgütern umgehen sollen, die ein Erbe sowohl der Geschichte ihrer Herkunftsländer als auch des europäischen Orientalismus des 19. Jahrhunderts darstellen.

Weitere Informationen unter: <http://www.sagw.ch/sgoa>

### **3rd International Lauener Symposium on Analytical Philosophy**

In Honour of Prof. Dr. Ruth Barcan Marcus

*Date: 29-30 May 2008*

*Place: Haus der Universität, Schösslistr. 5, Berne, Switzerland*

The Lauener-Stiftung annually awards a prize for analytical philosophy. This year's Lauener Prize for an Outstanding Oeuvre in Analytical Philosophy has been awarded to Prof. Dr. Ruth Barcan Marcus (Yale University). The laudatio will be given by Prof. Dr. Timothy Williamson (University of Oxford). The Award Ceremony will take place on Thursday 29 May at 18.00. On the following day, Friday 30 May, 9.00–17.30, the Symposium will be performed. The speakers are: Prof. Dr. Erik J. Olsson (Lunds Universitet), Prof. Dr. Joëlle Proust (Institut Jean-Nicod, C.N.R.S., Paris), Prof. Dr. Pascal Engel (Université de Genève), Prof. Dr. Dagfinn Føllesdal (Stanford University), Dr. Timothy Williamson (University of Oxford), Prof. Dr. Edgar Morscher (Universität Salzburg), Prof. Dr. Ruth Barcan Marcus (Yale University)

For the detailed programme see <http://www.lauener-foundation.ch>

### **Ironists, Reformers or Rebels? The Role of the Social Sciences in Participatory Policy Making**

Interdisciplinary workshop

*Date: June 25-27th 2008*

*Place: Collegium Helveticum, UZH/ETH Zürich, Switzerland*

The workshop aims at bringing together scholars and stakeholders from various fields of the social sciences, policy studies, bioethics and Science and Technology Studies (STS) with the goal of analysing the interplay between the social sciences and public policy making. The focus will be narrowed on the field of the biosciences and biomedicine, in which the integration of public voices has become a widely applied practice.

For further information: <http://www.sts.unibas.ch/events.html>

## **Rationnement des soins: enjeux, limites, perspectives**

Journée de Sciences humaines en médecine et biologie

Date: 14 mai 2008, 14h-18h

Lieu: Auditoire de la Maternité, CHUV, Av. Pierre-Decker 2, niveau 3

La question du rationnement des soins soulève de nombreuses interrogations, à la frontière entre la pratique médicale et infirmière, l'éthique et les contraintes socio-économiques. Au sein des systèmes de santé, en Suisse comme ailleurs, le débat est nécessaire pour parvenir à distribuer les soins - ressources limitées - de la manière la plus légitime et la plus équitable possible.

Pour plus d'informations: <http://www.unil.ch/die/page48938.html>

## **Thématiques FP7 : Sciences socioéconomiques et humaines. Séminaire d'information**

Date: 22 mai 2008, 12h à 14h

Lieu: Faculté de lettres et sciences humaines (No 26) de l'Université de Neuchâtel, salle RS 38, Espace Louis-Agassiz 1, Neuchâtel

Délaï d'inscription : 20 mai 2008, 18h00

[http://www.euresearch.ch/index.php?id=11&tx\\_seminars\\_pi1\[showUid\]=398](http://www.euresearch.ch/index.php?id=11&tx_seminars_pi1[showUid]=398)

Euresearch et l'Université de Neuchâtel organisent une séance d'information concernant la thématique «Socio-economic sciences and the humanities» (SSH) du 7e programme-cadre de recherche de l'Union européenne. Cette séance se déroulera en présence de la spécialiste «SSH» de Euresearch, Dr. Regina Schneider. Ce séminaire est une bonne occasion d'obtenir les dernières nouvelles avant le prochain call qui est attendu pour l'été 2008.

Vous trouverez des informations sur la thématique SSH sur les sites suivants :

<http://www.euresearch.ch/index.php?id=157>

[http://cordis.europa.eu/fp7/ssh/home\\_en.html](http://cordis.europa.eu/fp7/ssh/home_en.html)

## **Forum Familienfragen 2008: Familien – Erziehung – Bildung**

Datum: 26. Juni 2008

Ort: Kursaal, Bern

Welchen Einfluss haben Familien in Bezug auf Bildungschancen? Welche Bedeutung kommt dabei der frühen Kindheit zu? Welche Erziehungsfragen stellen sich bei Jugendlichen? Inwiefern unterscheiden sich die Erziehungsstile von Familien mit und ohne Migrationshintergrund? Welche Aufgaben kommen Schule und Familien zu und wie könnte die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrpersonen verbessert werden? – Das sind einige der gesellschaftspolitischen Fragen, die in letzter Zeit immer wieder öffentlich diskutiert werden und welche die EKFF ins Zentrum des Forums Familienfragen 2008 stellt. Ausgewiesene Fachleute werden die Zusammenhänge zwischen Familien, Erziehung und Bildung beleuchten und die EKFF wird ihre Schlussfolgerungen und Empfehlungen präsentieren.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

[http://www.coff-ekff.admin.ch/content.php?ekff-1-1-tbl\\_1\\_7](http://www.coff-ekff.admin.ch/content.php?ekff-1-1-tbl_1_7)

## **«Aufgabenorientierte und -differenzierte Erfassung von Schreibfähigkeiten»**

Datum: 26. 27. Juni 2006

Ort: Aarau

Eine Forschungstagung des internationalen Forschungsverbunds «Textproduktion und Schreibkompetenz» und der Schreibberatung der Pädagogischen Hochschule der FHNW, in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich.

Die Tagung wird den Austausch unter Forscherinnen und Forschern im Bereich der empirischen Schreibforschung fortsetzen, der sich im Rahmen des internationalen Forschungsverbunds «Textproduktion und Schreibkompetenz» in den letzten beiden Jahren entwickelt hat. Die diesjährige Tagung fokussiert die Modellierung von Schreibaufgaben. Dabei steht folgender Aspekt im Zentrum: Welche Schreibkompetenzen lassen sich mit welchen Aufgabenformaten

(auch mit Large-Scale-Untersuchungen) erfassen? Die Tagung dient auch zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Nähere Informationen: <http://www.schreiben.zentrumlesen.ch>

Anmeldung: [schreibberatung.ph@fhnw.ch](mailto:schreibberatung.ph@fhnw.ch)

## Publikationen – Publications

### «Unsere Gesundheitsdaten im Netz»

TA-SWISS, seit Anfang Jahr ein Kompetenzzentrum der Akademien der Wissenschaften Schweiz, hat eine leicht verständliche Informationsbroschüre mit dem Titel «Unsere Gesundheitsdaten im Netz» in Deutsch, Französisch und Italienisch herausgegeben. Sie erläutert kurz die Nationale Strategie eHealth des Bundes, geht auf das veränderte Umfeld im digitalen Zeitalter und auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Akteure, auf Chancen und Potenziale in der Qualitätsverbesserung und Patientensicherheit ein. In der Broschüre werden zudem Gefahren wie Missbrauch von Daten angesprochen oder das veränderte Arzt-Patientenverhältnis, das sowohl für Ärzte als auch für Patienten eine neue Herausforderung bedeuten kann. Die kostenlos erhältliche Broschüre liefert Informationen zu einem Thema, von dem längerfristig jede Schweizerin und jeder Schweizer betroffen sein wird. «Medizin im Umbruch» ist ein Schwerpunktthema der Akademien der Wissenschaften Schweiz.

Download der Broschüre unter: [http://www.ta-swiss.ch/a/info\\_eHealth/web\\_bbl\\_gesundheit\\_d.pdf](http://www.ta-swiss.ch/a/info_eHealth/web_bbl_gesundheit_d.pdf)

## Ausschreibungen – Appels

### Opening HERA JRP Networking Scheme

*Deadline: June 2nd 2008*

HERA – Humanities in the European Research Area - is a partnership between fifteen Humanities Research Councils across Europe and the European Science Foundation, with the objective of firmly establishing the humanities in the European Research Area and in the 6/7th Framework Programmes.

As of April 30, a call for HERA JRP Networking Grants is open. The deadline for submitting proposals is June 2nd 2008. The purpose of this Networking call is to provide potential HERA JRP consortia with an opportunity to apply for a ! 3.000 grant to organise a workshop for potential consortium members to meet and discuss their plans. Preparatory workshops must take place in the period September – December 2008. In this way the HERA network hopes to contribute to the building of potentially successful transnational collaborative research proposals to be submitted under the two HERA JRP themes in early 2009.

For further information: <http://www.heranet.info>

### Call Fiche of the 3rd Health Call

The 3rd health call with a budget of 590mio Euros will be published in July 2008. However luckily quite a lot of information is already available in the draft call fiche of the 3rd health call, which enables you to plan your project idea and your consortium early. Please be aware that all topics are subject to changes and pending on the outcome of the European Commissions internal consultations.

Improving the health of European citizens and increasing the competitiveness and boosting the innovative capacity of European health-related industries and businesses, while addressing global health issues including emerging epidemics. Emphasis will be put on translational research (translation of basic discoveries into clinical applications including scientific validation of experimental results), the development and validation of new therapies, methods for health promotion and prevention including promotion of child health, healthy ageing, diagnostic tools and medical technologies, as well as sustainable and efficient health care systems.

For further information: <http://www.euresearch.ch>